

# Automatisierte und digitalisierte Mobilität

Liebe Leserinnen und Leser,

die Digitalisierung und Automatisierung vieler Lebensbereiche durchdringt auch den Mobilitätsbereich immer stärker. Man spricht häufig vom „Autonomen Fahren“ als Lösung vieler Verkehrsprobleme. Der Begriff des „Autonomen Fahrens“ wurde von Marketingleuten kreiert, die den positiv besetzten Begriff „Autonomie“ im Sinne von selbstständig und unabhängig für diesen innovativen Schritt der Autoentwicklung nutzen. Aus der Sicht der Verkehrswissenschaft ist dieser Begriff nicht geeignet, die Automatisierung des Autos zu charakterisieren. Letztendlich soll die Autonomie der Entscheidung, wozu, wann, wohin, womit und wie wir uns bewegen, auch in Zukunft vom individuellen Nutzer und von keinem Algorithmus bestimmt werden.

Automatisierte Mobilität verspricht neue Lösungspotenziale, wirft aber gleichzeitig auch Fragen hinsichtlich potenzieller Risiken auf. Hierbei ist es wichtig, das gesamte Mobilitätssystem und diesbezügliche Wirkungsdynamiken zu berücksichtigen. Bisher standen die technologischen Fragen im Vordergrund der Betrachtung und die erwarteten Vorteile werden intensiv kommuniziert.

Die Erwartungen und auch Versprechungen der automotiven Industrie sind groß. Durch die Einführung von Automatisiertem Fahren soll

- die Verkehrssicherheit enorm steigen,
- die Leistungsfähigkeit unserer derzeitigen Straßen deutlich zunehmen, sodass es in Zukunft kaum mehr Stau geben wird,
- die Stellplatznachfrage in Städten um mehr als drei Viertel sinken, da automatisierte Sharing-Systeme mit Tür-zu-Tür-Verbindung in Zukunft den Autobesitz unnötig machen werden,
- es Personen, die derzeit nicht ein Auto lenken dürfen, sei es aus Altersgründen oder physischen Einschränkungen, ermöglicht werden, selbstständig mobil zu sein,
- usw.



em. Univ.-Prof. Dr. techn.  
Gerd Sammer

Universität für Bodenkultur Wien,  
Institut für Verkehrswesen,  
Department für Raum, Landschafts-  
und Infrastrukturplanung  
Mitglied des Wissenschaftlichen  
Beirats dieser Zeitschrift

Eine Reihe von offenen Fragen ist in der verkehrswissenschaftlichen Betrachtung stark unterrepräsentiert. Dazu zählen z. B.

- die notwendigen Rahmenbedingungen zur Erfüllung der verkehrspolitischen Ziele einer nachhaltigen Mobilität,
- verkehrsrechtliche Regeln, deren Einhaltung das Automatisierte Fahren im Vergleich zur heutigen Fahrpraxis sehr unattraktiv machen würde,
- die Frage, welchen Beitrag das Automatisierte Fahren zur Klimastrategie und den nationalen verkehrspolitischen Zielen im Sinne einer Verkehrswende leisten kann,
- die Frage, ob die Entscheidungsalgorithmen automatisierter Fahrzeuge sich an die Regeln der Straßenverkehrsordnung strikt halten müssen, oder ob sie das nicht immer regeltreue Verhalten mancher Autolenker simulieren dürfen; das provoziert natürlich versicherungstechnische Haftungs- und verkehrspolizeiliche Überwachungsfragen,
- usw.

Es stellt sich die Frage, inwieweit diese Erwartungen durch verlässliche wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt oder falsifiziert werden können und ob bzw. wann eine Lösung der offenen Probleme gefunden wird.

Das vorliegende Themenheft versucht mit den vorgestellten Forschungsergebnissen dazu einen Beitrag zu leisten, der hoffentlich das Interesse der einschlägigen Fachleute weckt. Die Autoren freuen sich über zustimmende oder kritische Stellungnahmen!

*Ihr Gerd Sammer*